

Vorsicht, Dachziegel!

„No risk, no fun“ – das Lebensmotto der Spaßgesellschaft. Andere lauten ähnlich: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, oder, wie es der Schriftsteller Carl Amery formulierte: „Risiko ist die Bugwelle des Erfolges“. Risikobereitschaft ist ganz eindeutig eine Tugend und unverzichtbares Rüstzeug der besten Trader – wenn man das Risiko präzise kennt und seiner Natur nach entsprechend einschätzen kann. Denn die größten Errungenschaften der Menschheit wurden von Persönlichkeiten erreicht, die innovativ, kreativ und dynamisch ein Risiko, ein Wagnis eingingen. Hier liegt das Problem der meisten Menschen, der meisten Unternehmer, der meisten Marktteilnehmer; und leider auch vieler Trader. Ihr mangelndes Verständnis von Risiko. Wenn man es genau betrachtet, gibt es deren vier.

Das erste ist das unvermeidliche Risiko. Es lauert hinter jeder Ecke, findet Gestalt im viel zitierten „Dachziegel“, und wartet auf Sie, wenn Sie über die Straße gehen, sich ein Butterbrot schmieren, Straßenbahn fahren oder einfach nur ein- und ausatmen. Und es ist wesensgemäß mit der Wirtschaft verbunden und kann weit umfassender sein, als sich Menschen vorzustellen in der Lage sind. Finanzskandale wie das Enron-Debakel oder die WorldCom-Pleite lassen diese Wucht erahnen – Millionen von Kleinaktionären und Tausende Geschäftspartner haben sich in gutem Glauben und voller Vertrauen an vermeintlich stabile Weltkonzerne gebunden und müssen dieses Risiko jetzt bitter bezahlen.

Die zweite Risikoart ist das Risiko, das man sich leisten kann. Tritt es ein, sind die Folgen zu verschmerzen. Auf diesem Prinzip beruht das populäre Lotto-Spiel. Millionen von Menschen sind jedes Jahr in aller Welt dabei, obwohl sie genau wissen, dass die Wahrscheinlichkeit, einen Haupttreffer zu erzielen, praktisch gleich Null ist. Doch da der Einsatz so gering ist, können sie die Kosten für das „Wagnis“ mühelos kompensieren. Auch bei trendfolgenden Tradingsystemen findet sich diese Art des Risikos.

Zahllose, so genannte „Multiple-R-Trades“ generieren – mathematisch vorherseh- und bestimmbar – eine Reihe minimaler Verluste. Und aus den wenigen positiv schließenden Positionen werden stattliche Profite erwirtschaftet.

Womit wir bei der dritten Art des Risikos sind, dem, das man sich definitiv nicht leisten kann. Weil es einen vernichtet, ruiniert, aller finanziellen Grundlagen enthebt. Die Fehleinschätzung dieser Art Risiko ist auch im Trading immer wieder zu beobachten. Die Verlockung enormer Gewinnchancen lässt so machen Marktteilnehmer vergessen, dass es niemals passieren darf, alles zu verlieren und aus dem Markt herauskatapultiert zu werden. In diesem Falle darf die Frage nicht lauten: „Wie wahrscheinlich ist das Risiko?“ Sie lautet: „Was passiert, wenn der Fall tatsächlich eintritt?“ Trading-Profis kennen diese Falle. Und umgehen sie geschickt, indem sie daraus ein Risiko der zweiten Art machen. Mit konsequentem und diszipliniertem Money Management. Pro individuellem Trade wird nur ein Bruchteil des gesamten Anlagekapitals investiert; dieser kann bei einem Prozent oder weniger liegen.

Schließlich kommen wir zur vierten Art von Risiko. Es ist das Risiko, das man eingehen muss – weil man keine andere Wahl mehr hat. Doch bei diesem handelt es sich nicht um unternehmerisches oder kalkuliertes Risiko. Man nennt es Schicksal oder Tragik. Oder das Resultat daraus, Risiken nicht richtig einschätzen zu können.